Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 266 (1993)

Artikel: Wenn der Regen kommt...
Autor: Sterngassen, Simon
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-657965

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SIMON STERNGASSEN

Wenn der Regen kommt...

Martin stieg zum letztenmal die Stufen hinauf, die ihn zwölf Jahre lang zu seiner Wohnung geführt hatten. Er fühlte, als er die Treppen hochstieg, einen eigenartigen leisen Schmerz in sich. «Es ist zu Ende», dachte der Mann. «Zu Ende. Wie so viele andere Ehen. Maria und ich werden ganz korrekt besprechen, was dieser und jener zu bekommen hat, welchen Anwalt wir nehmen, wann der erste ‹Versöhnungsversuch› vor Gericht stattfinden kann ...»

Er läutete an der Tür. Genau so, wie er es vor zwölf Jahren zum erstenmal getan hatte. Nur dass damals seine Schläfen noch keine grauen Haare trugen. Und dass er damals glücklicher war ...

Sie besprachen alles in freundschaftlicher, höflicher Form. Dass Maria die Wohnung behalten würde und Martin die Möbel bekäme, dass die Frau keine Alimente verlangte, weil sie ohnedies bald wieder zu heiraten gedächte ...

Und in ihr Gespräch rauschte der Regen nieder. Es begann zuerst nur ganz leicht vom Himmel herabzurieseln, kaum merkbar. Dann trommelte das Nass heftiger gegen die Fensterscheiben, bis sich schliesslich die geballte Kraft der Natur in einem Wolkenbruch löste, wie er nur im Spätsommer mit solcher Heftigkeit tobt.

«Du kannst jetzt nicht gehen, Martin», meinte Maria. «Du wirst ja ganz nass. Ausser, du nimmst dir meinen Schirm ...»

«Danke. Aber du weisst ja, ich komme nicht mehr vorbei. Heute zum letztenmal.»

«Ja, Martin. Zum letztenmal.»

Er trat ans Fenster. «Merkwürdig», sagte er. «Merkwürdig, wie einem leblose Dinge im Laufe der Zeit ans Herz wachsen können. Die Plakatwand dort drüben, zum Beispiel. Ich habe mich immer gefreut, wenn die bunten Papiere von Woche zu Woche wechselten ...» Er schwieg.

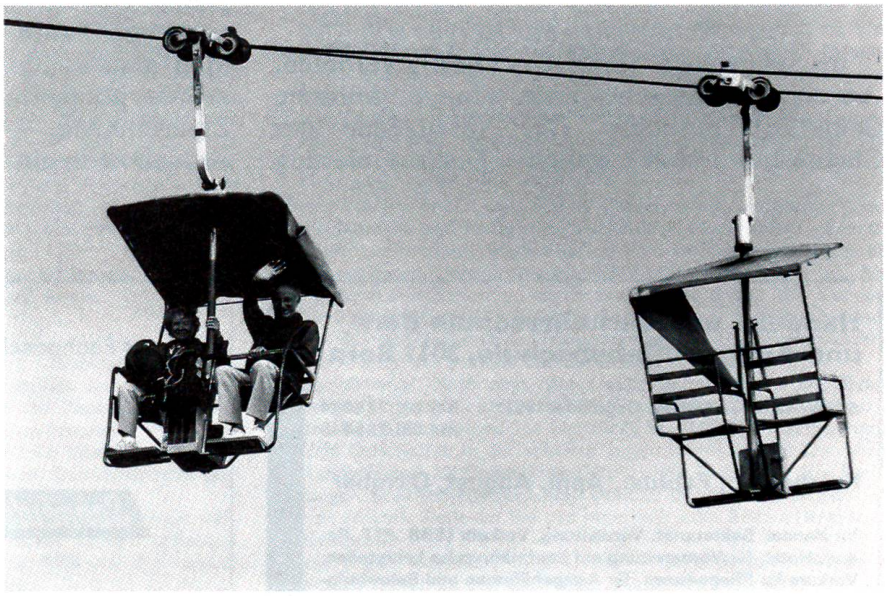
Maria trat zu ihm. «Ich wollte dir nur sagen», meinte sie leise, «dass die Geschichte mit Peer ganz harmlos ist. Ich bin nur damals mit ihm ausgegangen, weil du und Ursula ...»

«Es war nichts zwischen mir und Ursula», antwortete Martin. «Aber sie versteht es so gut, zuzuhören. Du hast es damals auch gekonnt. Vor zwölf Jahren ...»

«Man verlernt so vieles. Meist oft das Wichtigste. Ich würde es heute anders machen. Aber jetzt ist es ja zu spät ...»

«Ja», sagte Martin. «Ja. Ich muss gehen.»

«Warte doch, bis der Regen aufgehört hat. Ich mache uns inzwischen Tee.»



Letzte Fahrt der First-Sesselbahn
Ersetzt wird die bekannte Firstsesselbahn bei Grindelwald durch eine leistungsfähigere Sechser-Gondelbahn.
(Photo: Hansueli Trachsel, Bern)

Und der Regen rauschte in ihr Gespräch hinein. «Das Wasser spült viel Schmutz fort», meinte Martin. «Wenn wir das doch auch von unseren Missverständnissen behaupten könnten!»

«Es sind doch keine Missverständnisse mehr zwischen uns!»

«Du hast recht, Maria. Warum aber – warum wollen wir uns dann trennen?»

«Eben, Martin – warum?»

Sie traten Hand in Hand ans Fenster und sahen auf die bunte Plakatwand, auf die unaufhörlich der Regen niederfiel ...

SELTSAME WELT

Bienenbus

Ein schwedischer Imker brachte seine Bienenkörbe in einem alten Autobus unter und fährt sie so an die blütenreichsten Stellen. Auf diese Weise espart er den Bienen oft einen langen Flug und erwartet, dass sich der Honigertrag erhöhen wird.

Nicht mehr «mit Herz»

Im Staate New York ist es künftig verboten, Anzeigen aufzugeben wie «Junge, hübsche Sekretärin gesucht». Der Vorsitzende der Staatskommission gegen Diskriminierung erläuterte das Verbot mit dem Hinweis, dass zwar jeder Arbeitgeber eine hübsche Sekretärin suchen dürfe, sie nach dem Alter aber selber fragen müsse. Man dürfe nicht ausser acht lassen, dass viele Frauen noch mit fünfzig sehr gut, ja hübsch aussehen. Man solle älteren Frauen ins Herz sehen und sie nach ihren Werten beurteilen.

Bären im Bett

Mrs. Nancy Perry durchstöberte ihr ganzes Haus nach den Übeltätern, die ihre Haferflocken stahlen und ihr Sofa und sogar ihre Bibel annagten. Des Rätsels Lösung war gefunden, als sie vier Waschbären schlafend in ihrem Bett entdeckte.

Lebenskunst

Dem amerikanischen Humoristen Mark Twain ging es in seinen jungen Jahren recht schlecht. Eines Tages sah ihn ein Kollege, dem es bedeutend besser ging, mit einer Zigarrenkiste unter dem Arm durch die Stadt gehen. Gefragt, ob es ihm gut ginge, antwortete Mark Twain: «Zurzeit nicht besonders!» – «Ich glaube, Sie rauchen zu viel», sagte der andere gönnerhaft mit einem Blick auf die Zigarrenkiste. – «Nein», sagte Mark Twain, «ich ziehe in ein kleineres Zimmer um.»

Handels- und Verkehrsschule Bern und Arztgehilfinnenschule, 3011 Bern

SCHWANENGASSE 11 Gegründet 1907 Tel. 031/22 54 44 und 031/22 54 45

Kursbeginn: Februar, April, August, Oktober

für **Handel, Sekretariat, Verwaltung, Verkehr (SBB, PTT, Radio), Hotel,** für **Vorbereitung auf kaufmännische Lehrstellen, Vorkurs für Pflegerinnen,** für **Arztgehilfinnen und Sekretärinnen**
Winterkurs für Landwirte und Bauerntöchter (Okt. bis April).

Ihr Fachgeschäft fürs

Anstreichen
Malen + Zeichnen
Basteln

Schneider Farbwaren

Waisenhausplatz 26
Tel. 031/22 12 49
3000 Bern